

# „Meine Zähne haben ein mieses Karma“

Ein finnischer Roman für Patient und Zahnarzt gleichermaßen

„Meine Mutter hat mich nie zum Zähneputzen angehalten, und bei meinem Zuckerkonsum war die Katastrophe vorprogrammiert“, fasst Pekka Kirnuvaara den Zustand seiner Zähne selbstironisch zusammen. „Die Zähne sind der Spiegel der Seele“, meint Esko Kirnuvaara. Der eine ist Patient, der andere sein Zahnarzt. Begegnen sie sich in ihrem Leben noch nie. Und so nimmt der Roman „Die Wurzel alles Guten“ in einem Behandlungsstuhl seinen Anfang. Denn der Nachname und ein Blick auf die Nase des anderen lässt in beiden denselben Gedanken aufkommen.

Dass das Thema Zahnarzt und Zahnpflege einen großen Platz in diesem heiter-nachdenklich geschriebenen Buch einnimmt, kommt nicht von ungefähr. Der Autor Miika Nousiainen, Schriftsteller, TV-Journalist und Drehbuchautor, hat in seiner Jugend selbst unzählige Stunden beim Zahnarzt zugebracht. Nach einem Fahrradsturz waren vier Schneidezähne abgebrochen. Hunderte von Stunden musste er in einem Zahnarztstuhl verbringen. „Und ich hasse es heute noch jedes Mal“, erzählte er in einem Interview mit dem Hanser-Literaturverlag.

So ergeht es auch seiner Romanfigur Pekka, die selbstironisch und flapsig daherkommt. Wieder einmal plagen ihn üble Zahnschmerzen. Dieses Mal ist es der Backenzahn. Drei Monate hat er sich vor dem verhassten Gang zum Zahnarzt gedrückt. Die Quittung folgt prompt: Wurzelbehandlung. Wie viele Patienten malt auch er sich Geschichten aus, um sich von den nicht enden wollenden Minuten auf dem Stuhl abzulenken. Nur ist seine, als er seinen Zahnarzt sieht, ein Volltreffer.

Der gleiche Nachname und die gleich aussehende Nase – ganz klar, Esko ist sein Halbbruder. Seit Jahren rumort es in Pekka, wer sein Vater sein könnte. Denn der hat ihn, als er drei Jahre alt war, mit den Worten „nur noch kurz Milch, Brot und Limonade kaufen zu wollen“, verlassen.

Ähnlich denkt auch Esko, der Zahnarzt. Auch er kennt seinen Vater nur aus seinen ersten Lebensjahren. Nur will der Mann, der mit seinem Beruf verheiratet ist und zunächst eher verklemmt und weltfremd daherkommt, diesen Gedanken erst nicht zulassen. Aber Pekka lässt nicht locker und so lässt sich Esko auf sein Drängen ein. Die beiden Männer im besten Alter, und dabei so verschieden wie Äpfel und Birnen, recherchieren sich durch ihr Leben und finden die gemeinsame Wurzel. Aber das soll erst der Anfang sein.

Um nicht zu viel zu verraten: Der Finne Nousiainen nimmt den Leser in seinem 256-Seiten-Roman von nun an auf die Reise von Pekka und Esko rund um den Erdball mit. Immer mit dabei ist entweder eine treffende Erkenntnis des Zahnarztes wie: „Wieder einer von denen, die behaupten, sie würden regelmäßig putzen. Dabei erkenne ich sofort, wenn jemand jahrelang faul ist und vor dem Praxisbesuch zehn Minuten lang hektisch mit der alten Zahnbürste herumschrubbt.“ Oder eine passende zahnärztliche Metapher wie: „Nichts ist so hinterhältig wie Zahnfleisch und Paarbeziehungen – beide entzünden sich in aller Heimlichkeit und machen erst dann auf sich aufmerksam, wenn es zu spät ist.“ Oder eben die trockene Analyse: „Meine Zähne haben ein mieses Karma.“

Ilka Helemann

## „Die Wurzel alles Guten“



Miika Nousiainen:  
Die Wurzel alles Guten,  
2017, Nagel & Kimche, 256 Seiten,  
Hardcover: 20 Euro,  
ISBN: 978-3-312-01038-7,  
E-Book: 15,99 Euro,  
ISBN 978-3-312-01051-6

## Korrektur

In unserer letzten BZB-Ausgabe 9/2017 hat sich im Artikel „Gold, Gold, Silber, Silber, Bronze, Bronze“ auf Seite 74f. ein Fehler eingeschlichen. Monika Penc wurde fälschlicherweise als Dr. Monika Penc bezeichnet. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Redaktion